

tes 5. Jänner" lasst sich "überhaupt nicht viel sagen. Natürlich wäre es schön, wenn solche Dinge wie das Literatursofa, dessen Idee übrigens von Klaus Denzinger stammt, bestehen bleiben. Bei der Buchwoche bin ich mir

weil "dafür" keine "Beziehungs" terin der Mediathek auch ei. Chance geben, eigene Ideen zu entwickeln, das bringt die Einrichtung schließlich voran. BZ: Die Mediathek gilt als eine der modernsten Bibliotheken in ganz Baden-Würt-

natisch ist es so. Für mich ist die Tatsache, dass es sich um ein Sprungbrett handelt, aber lediglich ein angenehmer Nebeneffekt und keine strategische Karriereplanung gewesen.

**Eine Abschiedsvorstellung** gibt Volker Fritz am Montag, 6. Mai um 20 Uhr. Auf dem „Literatursofa“ in der Mediathek stellt er „Nackt“ von David Sedaris vor.

## KURZ NOTIERT

### Klezmer in der Halle

WEHR (BZ). In der Abonnementreihe „Schlosskonzerte Wehr“ treten am Sonntag, 5. Mai um 20 Uhr, David Orlovskys Klezmerim in der Stadthalle mit Klezmermusik auf.

### Der BUND tagt

WEHR (BZ). Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Wehr des Bunds für Natur- und Umweltschutz (BUND) findet am Montag, 6. Mai, 20 Uhr, im Hotel „Klosterhof“ statt. Die Tagesordnung sieht unter anderem die Neuwahl der Vorsitzenden vor.

### Jahrgang 1935/36

WEHR (BZ). Die Schulkameraden des Jahrgangs 1935/36 treffen sich gemeinsam am Mittwoch, 8. Mai, um 18 Uhr im Café Wehrhof.

### Bürgermeister-Kontakt

WEHR-ÖFLINGEN (BZ). Bürgermeister Michael Thater ist am Mittwoch, 15. Mai, von 9 bis 11 Uhr im Rathaus Öflingen für die Bevölkerung persönlich oder auch telefonisch erreichbar.

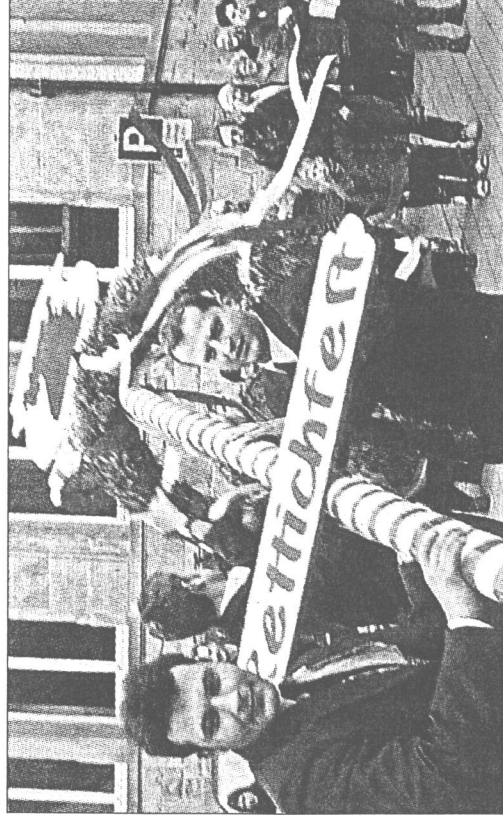
# Ein krummes Kunstwerk in Rot-Gelb

## Musiker haben dem Dorfkern der Südstadt mit dem Maibaum ein neues Wahrzeichen verpasst

WEHR-ÖFLINGEN (ws). Ein neues Wahrzeichen hat der Öflinger Dorfkern für die kommenden vier Wochen. Und es soll wegweisend sein: Der Musikverein stellte am Maifeiertag „punkt öfl“ seinen Maibaum vor dem Rathaus samt einem unübersehbaren Hinweisschild auf das Rettichfest am ersten Wochenende im Juni.

Dabei ist der Maibaum keine ordinäre Fichte, sondern fast ein Kunstwerk. Der Stamm ist – trotz aller Feiern zum 50-jährigen Bestehen von Baden-Württemberg – noch in den alten Landesfarben Gelb-Rot, eben (alt-) badisch geringelt. Wobei Eisenschiene ein mutwilliges Absägen verhindern sollen. Und statt des grünen Dolders ist eine Wappentafel mit dem Öflinger Rosskopf angebracht. Dazu kommt ein grüner Kranz, den Kathrin Matt aus Thuja geflochten hat.

Apropos Kunstwerk: „Der hebt, aber krumm steht er“, war die trockene Anmerkung eines Musikers. Und den Experten um Simon Griener wurde eben empfohlen die Sache am nächsten Tag zu inspizieren, wenn das vorangegangene Maiblasen und seine Nebenerscheinun-



**Ruckzuck wurde am Maifeiertag in Öflingen erstmals vom Musikverein ein Maibaum gestellt – und was für ein schönes Exemplar.** FOTO: SAUTTER

gen nicht mehr in den Knochen steckt. Das Zeremoniell indes war relativ locker. Eine kleine Formation kam mit klingendem Spiel ammarschiert. Mit dem neuen Ersatzdirigenten vorneweg. Denn da marschierte mit Gerhard Klausmann der Bassist und Bruder des

Dirigenten. Es folgte ein kleines Platzkonzert mit Märschen. „Feurig Blut“ war dabei, auch wenn es gar nicht so feurig zuzuging. Das Badnerlied folgte und als Zugabe gab es noch den Basler Marsch. Vom gesamten Orchester und unter der Leitung von Werner Klausmann.

sig die Gunstfaktoren für Solarstromproduktion in Wehr liegen.

Vor allem aber ist die Bad Säckinger Anlage noch gar nicht gebaut, weshalb die „größte Solarstromanlage der Region“ vorerst einmal mit 33 Kilowatt Spitzenleistung in Wehr laufen dürfte. Und das möglicherweise sogar noch eine ganze Weile lang, wenn wir den Geschäftsführer der „Zelg Solarstrom“ Jürgen Ernst richtig verstanden haben, der in seinem Bericht auch auf das Bad Säckinger Projekt zu sprechen kam. Denn während sich doch die Anlage auf dem Zelgschuldach und die auf dem Migrosparkhaus geplante Anlage nicht groß in ihrer Leistung unterscheiden, ist die Art und Weise, wie die dahinter stehenden Gesellschaften organisiert sind, schon sehr anders. Da zeichnet sich etwa die Gesellschaft bürgerlichen Rechts nach Wehrer Zuschnitt dadurch aus, dass ihre Mitglieder relativ unkompliziert zum Geld der Kreditanstalt für Wiederaufbau gelangen, die mit günstigen Zinsen lockt. In Bad Säckingen wird verstärkt auf Sponsoren gesetzt, wobei eine Gesellschaft die rund 50 benötigten Anteile (Mindestzeichnungssumme: 5000 Mark, sprich fast 2560 Euro) sammelt und erst dann die Förderanträge stellt. Der Nachteil dieser Verwaltungsaufwendigeren Lösung: Die Nachfrage sei etwas schleppend, hat Ernst gehört.

So oder so ist aber Sonnenenergie eine gute Sache. Weshalb sich auch Wehrer Patrioten über eine Anlage in Bad Säckingen freuen, selbst wenn das Wehr, als momentaner Solarhauptstadt der Region, die Pole-Position kosten würde. **Markus Fortwängler**



**Gute Sicht und trotzdem kracht es immer wieder**

WEHR (for). Einen Toten soll es erst vor kurzem gegeben haben. Die Rede ist von

